

PRESSEMITTEILUNG

Power und Harmonie: Die Schmucktrends 2026

Wie mutig möchte ich heute sein? Diese Frage sollten sich Schmuckliebhaberinnen 2026 stellen, denn großes deutet sich an! Auf den Laufstegen haben opulenter Ohrschmuck und aufsehenerregende Colliers einen ersten Ausblick auf die kommenden Must-haves gegeben. Im Echtschmuck wird sich diese Tendenz etwas kleiner, aber nicht minder mutig fortsetzen. Statt edgy und scratchy, was es auch geben wird, heißt es hier vor allem soft, cuddly and comfortable. Sanfte, aufeinander abgestimmte Farben, schmeichelnde Formen und Haptiken sowie hoher Tragekomfort verleihen den Stücken Sinnlichkeit und Begehrlichkeit.

Wo nur Metalle glänzen, dürfen diese sich in Falten legen oder grafisch inspirierte Formen bilden. Einen Hauch Freiheit und Wagemutigkeit umwehen die Trends 2026, die sich zugleich geschickt mit einer Prise Klassik würzen lassen.

Persönlichkeit und Individualität, Nachhaltigkeitsaspekte und Diversität sind Selbstverständnis geworden. Letzteres wird vor allem in der Auflösung der Grenze zwischen femininen und maskulinen Schmuckstücken sichtbar, wobei der Mutaspekt den Männern zugesprochen werden darf, die keine mehr Scheu zeigen, ihr Lieblingsstück aus der Schatulle der Partnerin, Schwester oder Mutter zu wählen.

1. Falten erwünscht!

2026 wird das Jahr, in dem Frauen stolz zu ihren Falten stehen – zumindest im Schmuck. Plissierte Oberflächen, geraffte Strukturen, Formen, die an kunstvolles Origami erinnern, sie alle zeigen, was wir insgeheim auch über die Falten im Gesicht schon immer wussten: Individualität, Charakter und Persönlichkeit. Mal eckig und kantig, mal weich und fließend, verleihen sie den Stücken Spannung und Tiefe, spielen mit Licht und Schatten.

Wo die Falten weichen, machen sie Platz für Architektur. Scharfe Kanten erinnern an präzise Faltungen, Linien türmen sich auf zu skulpturalen Gebilden, eckige Formen prägen das Bild. Für den grafischen Minimalismus bedarf es keiner Steine, unterstützen dürfen sie dennoch – am liebsten in ebensolchen akkuraten und kantigen Schlifften.

Falten, gesehen bei: Breuning, Niessing (Phoenix), Heideman (Zaira), Wempe by Kim (Lucky Sun)

Eckige Formen, gesehen bei: IsabelleFa (FlixFlex Carré), Chopard (IceCube), Hans D. Krieger (Altura), Niessing (Bamboo, Vivida Z)

2. Hand- und Augenschmeichler

Ohne Ecken und Kanten, sondern in weichen, abgerundeten Formen, präsentieren sich vor allem Edelsteinschmuckstücke in diesem Jahr als wahre Handschmeichler. Farbedelsteine strahlen als Cabochons Ruhe und Gelassenheit aus. Farben werden gemixt, aber nicht in starken Kontrasten, sondern in harmonischen Kombinationen ausgespielt. Warme Rot-, Rosé- und Apricot-Töne stehen neben kühlen Nuancen wie Flieder, Hellblau und Mintgrün. So liegt allein durch die Farbwahl ein Hauch Romantik über den klar gestalteten Stücken, die zwischen den Edelsteinen Raum und Luft lassen.

Schmeichelnd und mit höchsten Tragekomfort ausgestattet, sind flexible, anschmiegsame Schmuckstücke nicht mehr wegzudenken. Stretch vereint Funktionalität mit Geschmeidigkeit, Leichtigkeit in Form und Tragegefühl wird durch schmale Ringe und Kettenglieder erreicht, fließende Formen und anatomisch angepasste Designs, verströmen – gepaart mit edelsten Materialien – luxuriöse Eleganz.

Harmonie in (Edel-)Stein, gesehen bei: Elaine Firenze, Victor Mayer (Era), Tamara Comolli (Lily), Richard Hans Becker (Twins), Palido (Cinderella), Ole Lynggaard (Boho), Scheffel (Cupola), Capolavoro, Nanis (Muse), Bucherer (Pastello, Peekaboo), Wempe by Kim (Colonna)

Höchster Tragekomfort, gesehen bei: Jörg Heinz (Infinity), Silhouette, FH Trautz, Wellendorff, Scheffel (Stretch), Capolavoro, Yana Nesper, Bucherer (Stretchy)

3. Unerhört: Statements am Ohr

Während Ringe und Armschmuck Leichtigkeit propagieren, trumpft der Ohrschmuck auf. Große Stücke – jetzt wieder paarweise getragen – ziehen die Blicke auf sich. Dabei richtet sich die Größe nicht nur nach unten gen Boden, sondern rankt sich auch am Ohr entlang. Dadurch werden Hängeoptiken beim Ohrläppchen vermieden, auch Clipse dürfen unterstützen. Neben opulenten Ohrhängern, die bis an die Ohrmuschel heran ragen können oder kaskadengleich im Fransenlook nach unten fallen, sind auch große Stecker gefragt, die an die 1980er erinnern und vor allem Businessoutfits eine Prise Extrapower verleihen. Zu dramatisch? Dann geht es natürlich auch eine Nummer kleiner, aber mit den wichtigsten Updates: bunte Steine, große Stecker oder Ohrhänger statt der bisherigen Creolen.

Kurz und knackig, gesehen bei: IsabelleFa (Sommet, Cabochon)

Lang und opulent, gesehen bei: Messika (D-Vibes), Bucherer (Rock Diamonds), The Siss Bliss (Tassles Olivia)

4. Powerketten

Nicht nur am Ohr ist Maximalismus gefragt, auch der Halsschmuck darf größer und auffälliger werden. Dabei kristallisieren sich zwei Varianten heraus: Zunächst fallen große Colliers ins Auge, die sich am besten mehrreihig um Hals und Dekolleté schlingen und mit auffallenden Steinen verführen. Doch auch lange Ketten kommen zu ihrem großen Auftritt. Hier sind es XXL-Anhänger, die den Ton angeben und als große Fläche, als Talisman oder Amulett oder als verspielte Quaste auftreten. Die Form selbst – grafisch klar, kunstvoll abstrakt oder dekorativ und detailreich – spielt eine untergeordnete Rolle. Allein auf die Größe kommt es an, übrigens auch in Sachen Perle. Layer erlaubt.

Kurz, gesehen bei: Chopard (Haute Joallerie), Gellner (Maxima), Wempe by Kim (Spotlight), Roberto Coin (Princess Star, Tiarè)

Lang, gesehen bei: Scheffel (Kashmir), Messika (Move), Piaget (Posession), Roberto Coin (Art Déco)

5. Ausblick Sehnsuchtsschmuck

Auf leisen Sohlen und noch zögerlich bahnen sich auch wieder kindlich fantasievolle Designs ihren Weg. Figürliche Anhänger und Charms mit Motiven aus der Kindheit spiegeln die Sehnsucht nach Unbeschwertheit und Sorglosigkeit wider. Ein hedonistisch inspiriertes Gefühl, wie es Ende der 1990er und Anfang 2000er zu spüren war, stellt sich vorsichtig ein, unbefangene Lebensfreude blitzt hervor und wartet darauf, sich endlich wieder auszutoben.

Gesehen bei: Thomas Sabo (Haribo, Peanuts), Pandora (Micky Maus, Winkekatze)

6. Verlässliche Partner: Klassiker mit modernem Twist

Ruhepol und Beständigkeit ausstrahlend, sind Klassiker eben das, was der Name schon sagt: Vertreter, die sich bewährt haben, Zeitlosigkeit zelebrieren und für bleibenden Wert und höchste Qualität stehen. Damit es nicht langweilig wird, wird den neuen Klassikern eine Prise Modernität verliehen: mit eckigen oder ovalen Diamanten, mit schlankeren Formen, Flexibilität oder modularen Veränderungsmöglichkeiten. Wer genau hinschaut, wird den ein oder anderen Trend in minimalistischer umgesetzter Weise auch in den Klassikern finden, vor allem, wenn er der Qualität und dem Tragekomfort zugutekommt. Gold und Platin,

Diamanten und Farbedelsteine unterstreichen den Anspruch an Hochwertigkeit. Auch synthetische Diamanten können dabei ein neues Spektrum an Designs eröffnen, an größeren Formen und vielfältigen Farben und eignen sich, die sichere Zone der Klassiker zu verlassen und eine Brücke zwischen ihnen und den Trends zu schlagen.

Gesehen bei: Leo Wittwer (The Ultimate), Hans D. Krieger, Heinz Mayer, Bucherer (Baguette Love), Noor

BVSU, 02. Januar 2026

Autorin: Jeannine Reiher

Der Bundesverband Schmuck und Uhren, Silberwaren und verwandte Industrien e.V. (BVSU) wurde 1947 in Pforzheim gegründet. Er ist die Interessenvertretung von über 170 vorwiegend mittelständisch strukturierten Mitgliedsunternehmen und nimmt deren Interessen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahr. Er ist Mitglied des Bundesverbands der deutschen Industrie (BDI). Ihm obliegt die Federführung der deutschen Verbände im Weltschmuckverband CIBJO. Zudem vertritt der BVSU die Interessen der deutschen Uhrenindustrie im europäischen Uhrenverband CPHE. Der Bundesverband ist zudem Mitglied des Responsible Jewellery Councils (RJC) und der Watch & Jewellery Initiative 2030.